

nesehen kommt sie nicht wieder, nur der Kranke gehört ihr an, und keinen Augenblick darf sie sich anderer Verhältnisse wegen der Krankenpflege entziehen. So wird unentwegt, mit aller Bestimmtheit, Ausschließlichkeit und Unbeugbarkeit die eine Pflicht und Lebensaufgabe festgehalten und erfüllt. Diesen treuen und sich selbstverleugnenden Ausübereinen christlicher Barmherzigkeit ist das Wort des Herrn in ganz besonderem Maße ein trostreiches und stärkendes: Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit empfangen.

Der Stifter der Barmherzigen Schwestern widmete sein Leben bis zum letzten Tage den mannigfaltigsten Werken der Barmherzigkeit. Es ist nicht möglich, alle die verschiedenen Zweige ins Auge zu fassen, in die seine unermüdliebe Liebestätigkeit sich teilte. In allen diesen Arbeiten wurde er immer reifer und milder in der Nachfolge Christi. „Rien ne me plait qu'en Jésus-Christ“, pflegte er zu sagen. Zu verwundern ist, wie sein schwächlicher Körper solange die vielen Anstrengungen ertrug. Eine beschwerliche Winterreise, die er in seinem 74. Jahre machte, erschütterte jedoch seine Gesundheit so, daß die nun nachfolgenden elf Lebensjahre fast ein beständiges Siechtum waren. Dennoch klagte er nie, sondern lenkte das Gespräch sofort auf einen anderen Gegenstand, wenn es sich auf seinen eigenen Körperzustand richtete. Im Herbst des Jahres 1660 entschlief er. — Siebzig Jahre nach seinem Tode hat die Kirche ihn heilig gesprochen.

Das Werk Vincenz de Paulas hat eine großartige Ausdehnung gewonnen. Die Zahl der Glieder der besonderen, unmittelbar von ihm gestifteten Genossenschaft wird gegenwärtig auf 28000 geschätzt; die Anzahl aller Barmherzigen Schwestern mag leicht das Doppelte betragen. Man trifft sie in den verschiedensten Ländern der alten und der neuen Welt; die Barmherzige Schwester wacht am Krankenlager des armen Hindu am Ganges und erleichtert dem sterbenden Neger Brasiliens den letzten Kampf.

Durch das Vorbild der Barmherzigen Schwestern angeregt, schuf im Jahre 1836 der Pfarrer Fliedner in Kaiserswerth die Gemeinschaft der evangelischen Diakonissen, die gleiche Zwecke verfolgt, und deren Einrichtungen im ganzen ähnlich sind, jedoch gemäß dem freieren Geiste der evangelischen Kirche der Individualität und Selbständigkeit der einzelnen Schwester weitere Grenzen lassen. Neben den religiösen Pflegegenossenschaften sind in neuerer Zeit auch Vereine und Anstalten